Da die Besucherzahl für Gottesdienste in der Kirche nach wie vor begrenzt ist,
wird weiterhin zu jedem Sonntag der Hausgottesdienst angeboten -
per E-Mail, auf der Homepage und zum Mitnehmen an der Kirchentür.
Gottesdienste in der Kirche nur mit vorheriger Anmeldung!

Hausgottesdienst Ev.-ref. Gemeinde Neermoor
JAHRESWENDE - Dezember 2021/Januar 2022

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat, der Wort und Treue hält ewiglich
und der nicht loslässt das Werk seiner Hände. Amen.

Lied 58

Nun lasst uns gehn und treten mit Singen und mit Beten
zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.

Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern,
wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen

durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen,
durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

Gelobt sei deine Treue, die alle Morgen neue;
Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

Lass ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten
in unserm Kreuz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.

Gib mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen
nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben,
mir und der Christen Schare zum sel'gen neuen Jahre.

(Paul Gerhardt 1653, EG 58,1-3.7-9.15)

Gebet

Lieber Vater im Himmel, zu dir kommen wir an der Schwelle vom alten zum neuen Jahr. Oft und viel hast du uns geholfen im vergangenen Jahr. Du hast uns Auswege aus Sackgassen gezeigt. Du hast uns Kraft gegeben, auch mühsame Aufgaben zu erfüllen. Du hast uns Geduld gegeben, auf manches zu verzichten, was wir gerne getan hätten. Du hast uns getröstet und aufgerichtet, wenn wir niedergeschlagen waren. Danke Gott, für alle Hilfe, für deine Gegenwart am Tag und in der Nacht.
An deiner Hand wollen wir durch das neue Jahr gehen. Von dir erwarten wir Hilfe für den Weg, der vor uns liegt. Wir danken dir für dein Wort an diesem Abend. Lass es uns Wegbegleitung sein auf dem unbekannten Weg, der vor uns liegt. Amen.

Lied 551

Das Jahr geht hin, nun segne du den Ausgang und das Ende.
Deck dieses Jahres Mühsal zu, zum Besten alles wende.

Du bleibst allein in aller Zeit, ob wir auch gehn und wandern,
die Zuflucht, schenkst Geborgenheit von einem Jahr zum andern.

Hab Dank für deine Gotteshuld, den Reichtum deiner Gnaden.
Vergib uns alle unsre Schuld, die wir auf uns geladen.

Und segne unsern Eingang nun. Hilf, Herr, in Jesu Namen.
Dein Segen g'leit all unser Tun im neuen Jahre. Amen.

(Arno Pötzsch 1942, EG 551,1-4)

Liebe Gemeinde in den Häusern,
liebe Besucher auf unserer Homepage!

Woher kommt mir Hilfe? Mit dieser Frage beginnt der 121. Psalm, der vor weit über 2000 Jahren entstanden ist. Und sie soll heute zu unserer Frage werden. Woher kommt mir Hilfe?

Ein Wallfahrtslied.
Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.
Der HERR behütet dich;
der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.
Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.
Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!
Psalm 121

Liebe Gemeinde!
Ist das unsere Frage heute am Jahreswechsel: Woher kommt mir Hilfe? Ich denke, dass sich viele diese Frage an der Schwelle zum neuen Jahr stellen. Ungewissheit, Fragen und Probleme türmen sich zu großen Bergen. Für manche wird der Weg steil. Beschwerlich, mit unüberwindlich scheinenden Hürden. Woher kommt mir Hilfe?

- Woher kommt mir Hilfe? Das fragen sich Kranke, die mit Ungewissheit und Einschränkungen leben müssen. Oder denen gesagt wurde: „Sie sind austherapiert. Wir können nichts mehr für sie tun."
- Woher kommt mir Hilfe? Das fragen sich Alte, die merken, dass sie nicht mehr in ihrer Wohnung zurechtkommen. Die beinahe verzweifeln, weil vieles nicht mehr so geht wie früher.
– Woher kommt mir Hilfe? Das fragen sich Berufstätige, denen immer noch mehr aufgehalst wird, die dem Druck und der Belastung nicht mehr standhalten können.

- Woher kommt mir Hilfe? Das fragen sich Eltern, die mit ihren pubertierenden Kindern nicht mehr klar kommen. Sie merken, dass die Beziehung zu ihren Kindern immer problematischer wird. Alles was sie sagen oder tun, ist falsch.
- Woher kommt mir Hilfe? Das fragen Menschen, die einen Fehler gemacht haben, die schuldig geworden sind, die deswegen nachts nicht mehr ruhig schlafen können.
- Woher kommt mir Hilfe? Das fragen sich diejenigen, die die Last dieses Jahres mitschleppen ins nächste. Privat oder beruflich.
- Woher kommt uns Hilfe? Das fragt sich die Welt am Ende eines zweiten Pandemiejahres.

„Woher kommt mir Hilfe?" Das ist auch die Frage des Beters im Psalm, der sagt: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen." Das sind Worte aus einem Wallfahrtslied. Ein Lied, das Pilger gesungen haben auf dem Weg zum Tempel und vom Tempel zurück nach Hause. Die Pilgerreise nach Jerusalem war für Juden der Höhepunkt des Jahres. Jerusalem - die Stadt Gottes, die Stadt des Friedens. Hinter ihren mächtigen Mauern ließ sich in Sicherheit wohnen, in der Nähe des Königs. Hier stand auch der von Salomo gebaute Tempel, eines der großartigsten Baudenkmäler jener Zeit, das einzige Gotteshaus im ganzen Land. Dorthin reisten sie zu einem der Feste: zu Passah, Pfingsten oder dem Erntedankfest, und sie blieben gewöhnlich eine ganze Woche dort. Eine fröhliche Woche: Gottesdienste mit Musik und Gesang, Essen, Trinken und Tanz!

Allerdings stand vor der Feier der anstrengende Fußmarsch nach Jerusalem. Der Wanderer hat die Stadt bereits vor Augen. Aber zunächst muss er über einige Berge hinweg. Der Weg wird steil. Beschwerlich. Ermüdend. Berge türmen sich auf vor dem Wanderer. In den Bergen lauern Gefahren. Wilde Tiere und Räuber halten sich dort auf. „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?" Und nach der schönen und festlichen Feier im Tempel derselbe Weg zurück. Zurück durch die Berge, zurück in den Alltag mit seinen Sorgen und Lasten.

„Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat." Der Wanderer weiß also, wo er Hilfe bekommt. Er muss gar nicht mehr suchen. Er hat sie schon längst gefunden. Er weiß: Meine Hilfe kommt von Gott.

Nun reden ja durchaus viele von Gott. Vom „lieben Gott". Oder von „der Kraft da oben". Oder von „einem, der auf uns aufpasst". Ziemlich diffus und wenig hilfreich sind diese Sprüche. Wer oder was soll damit gemeint sein?

Damit gar nicht erst ein Missverständnis aufkommt, macht der Beter deutlich, wen er meint. Meine Hilfe kommt von „Jahwe". Mit diesem Namen hat sich Gott einst dem Mose und seinem Volk offenbart. Gott hat sich persönlich bekannt gemacht. „Jahwe" – dieser Name bedeutet: Ich bin da, ich bin bei euch, ich werde immer da sein, ob ihr es spürt oder nicht. Und dann folgt, um es noch deutlicher zu machen: „... der Himmel und Erde gemacht hat." Der Herr, der sich mit seinem Namen bekannt gemacht hat, das ist der Schöpfer des Himmels und der Erde. Ihm stehen also unbegrenzte Kräfte zur Verfügung: Denken wir nur an die gewaltigen Energien, die im Universum stecken: Die unzähligen Sterne und Sonnensysteme werden mühelos zusammengehalten und gelenkt vom ihm, dem Schöpfer.

Wenn du Hilfe brauchst, dann geh also zum Schöpfer. Der ausdrücklich sagt, dass er uns gerne helfen will. Und der darauf wartet, dass wir ihm vertrauen. „Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat."

Warum kann der Schöpfer unser Helfer sein? Weil dieser HERR nicht nur einmal vor Urzeiten aktiv geworden ist. Sondern er hat immer wieder eingegriffen in die Geschichte seines Volkes. Es ist der Gott, der sein Volk befreit. Der sein Volk bewahrt. Der seinem Volk eine Heimat gibt. Der Menschen beruft, sein Wort weiterzusagen – zur Orientierung, zur Warnung, zum Trost, zur Heilung.

Dieser HERR hat sich so oft schon als der Helfer erwiesen. Deshalb wird er auch weiterhin helfen. Der dir im vergangenen Jahr geholfen hat, dem darfst du dich auch im neuen Jahr anvertrauen. „Er ist der Schatten über deiner rechten Hand." Das heißt, er ist größer als du. Er ist vor dir, hinter dir, neben dir, über dir, unter dir. Er hält dich. Er schützt dich. Er stärkt dich. Ausdrücklich wird erwähnt: bei Tag und bei Nacht. Seine Notrufnummer lautet: 5015.
Sie steht für Psalm 50, Vers 15: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du wirst mich preisen."

Gott hat es zur Chefsache erklärt, seinen Kindern zu helfen. Und deshalb hat der Chef selbst sich auf den Weg gemacht zu uns Menschen. Deshalb ist er als Mensch auf die Erde gekommen – vor einer Woche haben wir das gefeiert. An Weihnachten hat Gott sich noch einmal namentlich bekannt gemacht, mit dem schönsten aller Namen: Jesus!

Jesus - der Name ist Programm. Jesus, das heißt übersetzt: Der Retter, der Helfer! Deshalb wurde Gott Mensch: Um unser Retter zu sein, unser Helfer, unser Heiland. Jesus! Er hat dem Blinden geholfen, der schrie: „Jesus, erbarme dich über mich." Er hat dem Gelähmten geholfen, der ihm von vier Freunden einfach vor die Füße gelegt wurde. Er hat den Jüngern geholfen, als die Wellen über sie hereinschlugen und sie Angst hatten, unterzugehen in all dem, was da auf sie einstürmte. Er hat uns geholfen, als er sich für unsere Schuld verurteilen ließ und am Kreuz auf Golgatha starb. Er hat als der Auferstandene seinen Jüngern geholfen, die nicht wussten, wie das Leben ohne ihn weitergehen sollte. Jesus. Der Retter, der Helfer, der Heiland.

Liebe Gemeinde, ich weiß nicht, welche Altlasten ein jeder mitgebracht hat am Ende dieses Jahres. Aber ich weiß, dass du sie bei ihm abgeben kannst. Ich weiß nicht, welche Sorgen dich bedrücken im Blick auf das neue Jahr. Aber ich weiß, dass du sie ihm bringen darfst. Wirf deine Sorgen auf ihn – ER sorgt für dich!

Ich weiß nicht, welche Hilfe wir brauchen werden im neuen Jahr. Überlastung, Krankheit, Trauer, Schuld, Corona, Existenznöte, Stress mit den Kindern oder mit den Eltern... Aber ich weiß: ER ist bei uns, bei dir, Jesus, der Retter, der Helfer, der Heiland.
„Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat."

Nun gibt es zum Jahreswechsel in fast allen Medien Vorhersagen und Prognosen für das neue Jahr. In vielen Berichten und Beiträgen wird versucht zu ergründen, was im neuen Jahr in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht auf uns zukommt. Wer wird Bundespräsident? Bleibt es bei Steinmeier oder wird es eine Frau? Wird es in Deutschland Terroranschläge geben? Wie geht es weiter mit Europa? Was passiert in der Ukraine? Und schließlich die Frage, die uns alle

betrifft: Werden wir ein weiteres Jahr mit Corona und den damit verbundenen Einschränkungen leben müssen? Letztendlich kann niemand verlässlich sagen, was uns erwarten wird.

Und für uns persönlich die Fragen: Bleibe ich verschont von Covid-19? Werde ich gesund bleiben oder wieder gesund werden? Kann ich meinen Arbeitsplatz behalten oder wird er wegrationalisiert? Kann sich meine Firma über Wasser halten oder droht ihr das Aus? Werden die Kinder und Enkelkinder einen guten Weg gehen? Wird die Ehe halten? Wie sieht die Zukunft der Kirche aus?

Fragen über Fragen, die uns verunsichern können. Wenn Jesus nicht mit uns gehen würde, wenn Gott nicht über uns wachen würde, könnten wir vor lauter Angst und Sorge keinen einzigen sicheren Schritt mehr tun. Wie gut ist es, zu wissen, der allgegenwärtige Gott wacht allezeit über unser Leben: „Dass dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts."

Als Krönung, liebe Gemeinde, wird uns am Schluss des Psalms ein wunderschöner Segen zugesprochen. Ein Reisesegen für das neue Jahr. Ein Reisesegen für die, die Hilfe vom lebendigen Gott erwarten:

„Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.
Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit."

Das ist wie ein „Schutzbrief der Liebe Gottes". Manche haben einen ADAC-Schutzbrief. Der garantiert uns nicht, dass wir keinen Unfall bauen werden. Oder keine Panne erleben. Oder nicht auf der Reise krank werden. Aber dass im Fall der Fälle jemand da ist, der uns weiterhilft – dafür steht dieser Schutzbrief. Selbst im Ausland können wir damit Tag und Nacht eine Hotline anrufen.

So ist es mit dem Segen Gottes, mit dem Schutzbrief der Liebe Gottes. Das ist kein Schutz-Zauber, keine Rundum-Sorglos-Garantie, kein Versprechen, dass kein Unfall geschehen wird, keine Versicherung, dass wir nicht in der einen oder anderen Weise scheitern könnten. Aber dass in allem Schweren einer bei dir ist, dass er dir aufhelfen wird, wenn du fällst, dass er dir vergibt, wenn du schuldig wirst – dafür steht dieser Segen. Dass in all dem deine Seele behütet wird – dafür steht dieser Schutzbrief der Liebe Gottes:

„Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit."

Deshalb, liebe Gemeinde, richtet euren Blick auf Gott bei eurer Wanderung durch das neue Jahr. Bittet den HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat, bittet Jesus, den Retter und Heiland, um Hilfe in euren Sorgen und Nöten. Er begleitet dich und hilft dir. Er segnet dich in diesem Leben und über dieses Leben hinaus. Ich kenne niemanden sonst, der das könnte. Aber ER kann es – weil er der Schöpfer ist. ER kann es – weil er der Retter, der Helfer, der Heiland, der Erlöser ist. Deshalb vertrau dich ihm an! Sag ihm: „HERR, ich vertraue mich dir an, mit allem, was mich umtreibt und mir Sorge macht. Vergib mir alle Schuld, die ich auf mich geladen habe und mit mir herumschleppe. Nimm mich an deine Hand und führe mich durch mein Leben bis ans endgültige Ziel." Und dann geh mutig den nächsten Schritt, und den übernächsten, und den überübernächsten…

Liebe Gemeinde, auf deinen Wegen durch das neue Jahr mit seinen vielen Bergen, Schluchten und gefährlichen Pfaden begleite Gott dich wachsam und liebevoll, und er behüte deine Seele vor allem Bösen, das nach dir greifen will.

„Der HERR behüte deinen Ausgang", wenn du gleich gehst. „Er behüte auch deinen Eingang", dass du behütet zurückkommst, hierher, in Gottes Haus, an den Ort, an dem er uns in einer besonderen Weise begegnen und stärken will, und schenke uns ein Wiedersehen. Sehr bewusst sagt der Psalm das in dieser Reihenfolge: „Ausgang und Eingang". Am Ende soll nämlich stehen, dass wir zusammengehören, nicht, dass wir auseinandergehen. Das soll für unsere Begegnungen gelten und für unser ganzes Leben.

Der HERR behüte unseren Ausgang, hinein in das Leben in dieser Welt. Und er behüte unseren Eingang, in das Leben der kommenden Welt. Ausgang und Eingang – das ist die Reihenfolge unserer letzten Reise. Auf unserer letzten Reise geht es um den Ausgang aus dieser Welt und um den Eingang in die neue Welt Gottes, den Himmel. Und was erwartet die Pilger? Ein großes Fest. Nicht nur für ein paar Stunden, nicht bloß acht Tage. Nein, es hört nie mehr auf! Die Erleichterung und die Freude wiegen jeden noch so großen Einsatz hier in diesem Leben auf, jede noch so große Entbehrung, jede Träne, jeden Kummer, jeden Schmerz. Am Ende, am Ziel steht ein „Eingang", ein Zuhause, steht unsere Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Es ist gut, wenn wir wissen, wohin wir unterwegs sind.

Darum geht und kommt, begleitet von Gottes Segen, unter seinem Schutz, Tag und Nacht.
Der HERR segne deinen Ausgang aus diesem Jahr und deinen Eingang in das neue Jahr.
„Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit."
AMEN.

Lied 65

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

(Dietrich Bonhoeffer (1944) 1945/1951, EG 65,1+2+7)

Wir beten

Lieber himmlischer Vater, wir blicken zurück auf das vergangene Jahr, auf seine Höhen, auf seine Tiefen, auf seine vielen Alltäglichkeiten. Deine Hilfe, Gott, hat uns begleitet, verborgen manchmal, manchmal auch sichtbar, und wir danken dir dafür.
Wieder kommen wir aus einem Jahr, in dem vieles anders war als gewohnt. Wir haben Einschränkungen erfahren. Manche Lebenswege verliefen anders als geplant, eine neue Krankheit hat vielen das Leben gekostet. Darum bitten wir dich für das Jahr, das vor uns liegt: Gib uns, gib den Wissenschaftlern, Ärzten, Pflegekräften und Verantwortlichen deinen Beistand in der Krise.

Wir kommen aus einem Jahr, in dem wieder Tausende sterben mussten, weil sie nicht genügend zu Essen oder zu Trinken hatten oder die medizinische Versorgung mangelhaft war. Darum bitten wir dich für das Jahr, das vor uns liegt: Lass uns das Elend der anderen nicht vergessen und teilen lernen.
Wir kommen aus einem Jahr, in dem an vielen Orten Krieg herrschte. Menschen verloren ihre Angehörigen und ihre Heimat. Darum bitten wir dich für das neue Jahr: Schenke den Opfern Hoffnung und den Verantwortlichen der Kriege ein Einsehen ihrer Schuld.
Wir kommen aus einem Jahr, in dem wir selbst Leid erfahren haben. Darum bitten wir dich für das Jahr, das vor uns liegt: Wisch alle Tränen ab. Tröste die, deren Herz schwer ist von Leid.
Wir kommen aus einem Jahr, in dem viele Menschen den Glauben verloren haben. Darum bitten wir dich für das Jahr, das vor uns liegt: Lass dich finden. Schenke Begegnungen mit dir.
Wir kommen aus einem Jahr, indem du Herr der Welt warst, unser Begleiter, auch wenn wir es nicht immer zu spüren bekamen. Darum bitten wir dich für das Jahr, das vor uns liegt: Bleibe bei uns, HERR. Amen.

Lied 171

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen.
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen,
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

(Eugen Eckert (1985) 1987, EG 171,1-4)

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
Amen.

Allen Gottesdienstbesuchern nah und fern wünsche ich von Herzen ein gutes neues Jahr, getragen in Gottes Händen,

Pastorin **Edith Lammering**